

Bramscher wird Chauffeur des Jahres 2010

03.05.2011, 13:46 Uhr | dapd



Bramsche (dapd-nrd). Über den Rückspiegel hält Andre Westerkamp aus Bramsche bei Osnabrück Blickkontakt mit seinen Kunden. Darunter seien Vorstandsvorsitzende großer Konzerne oder bekannte Künstler, sagt der 45-Jährige, ohne allerdings Details zu nennen. Nur den Namen des Tenors José Carreras verrät er. Schließlich ist in Westerkamps Geschäft Diskretion ebenso wichtig wie fahrerisches Können. Wegen dieser Tugenden wird Westerkamp am Freitag vom Bundesverband der Chauffeur & Limousinen Service Unternehmen Deutschland (BCD) zum Chauffeur des Jahres 2010 ausgezeichnet.

Westerkamps Haare sitzen ebenso perfekt wie der gestutzte Musketierbart. Er trägt einen schwarzen Anzug und ein weißes Hemd mit grüner Krawatte dazu. Es ist ihm anzusehen, dass er Wert auf eine gepflegte Erscheinung legt. Gerade das schätzten die Kunden, sagt er. Die werden von ihm vom Flughafen zu Terminen oder - wie Carreras - zum Konzert gefahren. Im Fond des geräumigen Audi A8L lesen seine Gäste die Zeitung, arbeiten - das Auto verfügt über WLAN - oder unterhalten sich mit Westerkamp.

NIEDERSACHSEN

- » [Foto-Serie: Niedersachsen in Bildern](#)
- » [Alle Meldungen aus Niedersachsen](#)
- » [Das Wetter in Niedersachsen](#)
- » [Niedersachsen](#)

Um die Wünsche seiner Kunden bedienen zu können, hat er sich eine Kartei angelegt. "Dadurch weiß ich, ob einer lieber dieses oder jenes Wasser trinkt", sagt er. Die Chemie zwischen ihm und den Kunden müsse stimmen. "Der Beruf ist für mich keine Arbeit, sondern Hobby", sagt er. Wenn er könnte, würde er 30 Tage pro Monat arbeiten, sagt Westerkamp. Nur die Auftragslage hindert ihn daran, lässt er durchblicken. Westerkamp wirkt fröhlich, wenn er so etwas sagt. "Schlechte Laune gibt es für mich nicht", betont er. Noch so ein Spruch. Doch Westerkamp wirkt authentisch, wenn er so etwas sagt.

Seit 1986 arbeitet er als Chauffeur. Lange Jahre war er in einem großen Osnabrücker Unternehmen als Cheffahrer tätig. Nach seiner Hochrechnung hat er in dieser Zeit etwa 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt. "Ich freue mich immer noch auf jeden Termin", sagt er lächelnd. Die Ärgernisse des Verkehrs, die ihm täglich begegnen, stellen für ihn kein Übel mehr dar. "Ich habe aufgehört, mich aufzuregen", sagt er gelassen. Er konzentrierte sich lieber auf die Fahrt und achte darauf, dass die Zeitung des Kunden beim Fahren nicht

